

PRESSETEXT vom 22. März 2010

„Jugendliche brauchen Raum“

Pastoralrat der Erzdiözese Salzburg diskutierte Entwicklungen und Maßnahmen in der Jugendarbeit.

SALZBURG (eds/ah - 22.03.2010) / „Grenzen achten - Kinder schützen“ heißt eine Initiative, die vor zehn Jahren von der Katholischen Jungschar Salzburg ins Leben gerufen wurde. „Auch bei uns sind diese Aspekte bei den Schulungen für GruppenleiterInnen sehr wichtig“, sagt Christoph Sulzer von der Katholischen Jugend. Vergangenes Wochenende beschäftigte sich der Pastoralrat der Erzdiözese mit "Jugendarbeit", auch die aktuellen Ereignisse rund um sexuellen Missbrauch in der Kirche waren Thema. „Wir stehen nicht bei null“, betont Prälat Balthasar Sieberer und spricht dabei die eben erwähnten Präventionsmaßnahmen an.

In der Erzdiözese Salzburg gebe es nicht erst seit den aktuellen Vorkommnissen Regelungen, welche die Kinder- und Jugendarbeit betreffen. „Seit 1999 setzen wir uns intensiv mit ‚Nähe und Distanz in der Arbeit mit Kindern‘ auseinander, und das gemeinsam mit Psychotherapeuten sowie Experten der Kinder- und Jugendanwaltschaft“, informiert Wolfgang Hammerschmid, Katholische Jungschar Salzburg.

Klare Worte des Erzbischofs

„Wir sind sehr froh über Ihre klaren Worte zur momentanen Situation in der Katholischen Kirche“, danken VertreterInnen der Pfarrgemeinderäte Erzbischof Alois Kothgasser. Vor allem in den Gemeinden sei es jetzt wichtig, Unterstützung und Rückhalt zu erfahren. Dabei wurde noch einmal der vor kurzem stattgefundene „MitarbeiterInnentag“ in St. Virgil als positives Signal für die Frauen und Männer, die in der Erzdiözese arbeiten, gewertet. „Ich fordere einen offenen Diskurs“, hatte damals der Psychotherapeut Michael Schreckeis in Bezug auf Themen wie die Sexualmoral in der Kirche gesagt. „Hinter diese Forderung stellt sich auch der Pastoralrat“, versichert Vorsitzender Balthasar Sieberer. Der Umgang mit Wiederverheirateten/Geschiedenen sowie der Zölibat gehörten ebenfalls zu den Diskussionspunkten.

Wertschätzung und Gastfreundschaft

Neben den aktuellen Ereignissen ging es bei der Klausur des Pastoralrats in erster Linie um „Erfolgskriterien für Jugendarbeit“. Einige Modelle wurden vorgestellt, zum Beispiel aus den Pfarren Faistenau und Maxglan. Weiters sprach Daniela Hyza über ihre Erfahrungen und ihr Engagement in einer Wiener Pfarre. „Die Jugendlichen brauchen einen Raum, in dem sie sich entfalten und den sie selber gestalten können.“ Jungen Menschen müsse die nötige Wertschätzung entgegengebracht werden. Gastfreundschaft sei das oberste Prinzip, und das bedeute mehr als nur Duldung. Sie sollten spüren: „Wir freuen uns, dass ihr da seid.“